



An den Grossen Rat

12.5366.02

ED/P125366
Basel, 13. März 2013

Regierungsratsbeschluss vom 12. März 2013

Budgetpostulat Heidi Mück betreffend „Dienststelle Nr. 2900 ED, Jugend, Familie und Sport, und Dienststelle Nr. 6510 BVD, Städtebau und Architektur

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 16. Januar 2013 das nachstehende Budgetpostulat Heidi Mück dem Regierungsrat zum Bericht überwiesen:

„Erhöhung um CHF 154'000

ED Transferaufwand CHF 150'000 / BVD Sach- und Betriebsaufwand CHF 4'000

Begründung:

Erhöhung der Position 36 Transferaufwand in der Dienststelle 2900 Jugend, Familie und Sport / Beiträge an Verein Robi-Spiel-Aktionen um einmalig CHF 150'000. Erhöhung der Position 31 Sach- und Betriebsaufwand in der Dienststelle 6510 Städtebau und Architektur / jährlich wiederkehrender Unterhalt in Höhe von CHF 4'000.

Aktuell befinden sich die beiden Spielplätze und Grünflächen Ackermätteli und Giessliweg im Klybeck-Quartier im Prozess der Aufwertung. Die Quartierbevölkerung wurde dabei frühzeitig einbezogen und konnte sich aktiv an der Planung beteiligen. Das Ackermätteli wird zu einem attraktiven Spielplatz umgebaut und der alte Container der Robi-Spiel-Aktionen muss ersetzt werden. Die Robi-Spiel-Aktionen bieten an drei Nachmittagen pro Woche Spielanimation und Freizeitgestaltung für die Kinder des Quartiers. Dieses Angebot wird rege genutzt, deshalb ist nach der Fertigstellung der Umgestaltung ein Ausbau geplant. Der Container bietet einen Ort, an dem sich die Kinder, die das Angebot der Robi-Spiel-Aktionen nützen, auch bei schlechtem Wetter und im Winter aufhalten können. Zudem könnte er auch von anderen Gruppierungen im Quartier genutzt werden.

Der alte Container wurde ursprünglich als provisorischer Schulraum genutzt, dann an die Robi-Spiel-Aktionen abgegeben. Er darf nun aus Gründen der Umwelt- und Energiegesetzgebung nicht mehr weiter verwendet werden und wurde deshalb schon abtransportiert. Die von der Stadtgärtnerei mit der Umgestaltung beauftragte Firma hat vier verschiedene Varianten für Spielräume präsentiert und die von den Nutzern und Gestaltern favorisierte Variante soll mittels Budgetaufstockung ermöglicht werden. Da im Kredit-

rahmen für die Umgestaltung des Ackermättelis keine Mittel für den neuen Container vorgesehen sind, braucht es eine entsprechende Aufstockung des Budgets.

Heidi Mück“

Wir berichten zu diesem Budgetpostulat wie folgt:

1. Stellungnahme des Regierungsrates

1.1 Angebot des Vereins Robi-Spiel-Aktionen

Der Verein Robi-Spiel-Aktionen betreibt in der Stadt Basel sechs stationäre Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Es handelt sich um vier Robi-Spielplätze sowie zwei Indoor-Angebote (das Spielfeld auf dem Gundeldingerfeld und den Spielestrich Kaserne). Die Robi-Spielplätze sind speziell für das Bedürfnis der Kinder entwickelte Gelände. In der Stadt Basel sind das die Robi-Spielplätze Robi Allmend, Robi Bachgraben, Robi Horburg und Robi Volta. Nebst einem Spielgelände mit unterschiedlichen Spielmöglichkeiten gehören zu jedem Spielplatz auch gut eingerichtete Werkstätten, Aufenthalts- und Spielräume. Anders als offene Spielplätze haben die Robi-Spielplätze Öffnungszeiten. Während der Öffnungszeiten betreut und animiert Fachpersonal die Kinder. Ausserhalb der Öffnungszeiten sind die Robi-Spielplätze nicht zugänglich.

1.2 Bedeutung von Spielanimationen

Über diese Angebote hinaus hat der Verein Robi-Spiel-Aktionen den Auftrag, in den Quartieren mobile, aufsuchende Spiel- und Projektanimationen anzubieten. Die mobilen Spielanimationen werden während des ganzen Jahres in Stadtquartieren durchgeführt mit dem Ziel, das Spiel der Kinder im öffentlichen Raum zu unterstützen, einen Platz zu beleben und bestimmte Nutzungsarten zu fördern. Im Rahmen des Subventionsvertrags zwischen dem Erziehungsdepartement und dem Verein Robi-Spiel-Aktionen sind keine Standorte festgelegt, die bespielt werden sollen. Der Verein entscheidet selbst, in welchen Quartieren und Plätzen dies mit welcher Intensität erfolgen soll. Seit mehreren Jahren gehört auch der Spielplatz Ackermätteli zu den bespielten Plätzen; der Verein Robi-Spiel-Aktionen bietet dort das ganze Jahr über während drei Nachmittagen pro Woche Spielanimation an.

Mit beheizbaren Räumlichkeiten verändert sich der Charakter vom Angebot auf dem Spielplatz. Mobile Spielanimationen beleben einen Platz temporär und fördern bestimmte Nutzungsarten. Stationäre Betreuungsangebote dagegen bestimmen das Geschehen auf einem Platz wesentlich stärker. Es entsteht eine Regelmässigkeit von Betreuung, die den Platz räumlich und sozial dauerhaft prägt und Erwartungen weckt. Unter anderem gehen Eltern davon aus, dass zu bestimmten Zeiten eine Aufsicht über ihre spielenden Kinder wahrgenommen wird. Von den regelmässig anwesenden Fachpersonen erwarten Eltern wie Kinder, dass Spielregeln bestimmt und eingehalten werden. Erfahrungsgemäss sinkt in der Folge die Bereitschaft, sich selbst für das Geschehen auf dem Platz zu engagieren und zu den nötigen Aushandlungsprozessen beizutragen.

Wo Kinder und Jugendliche einen Platz selbstständig nutzen können, schaffen zusätzliche Betreuungsangebote daher nicht neue Freiräume, sondern engen bestehende Freiräume ein. Spielanimationen sind ein wertvolles Instrument, Freiräume zu erhalten, indem sie Impulse setzen, aber nicht dominant wirken. Die Regierung will auf dem Spielplatz Ackermätteli weiterhin mobile Spielanimation anbieten können. Der im Budgetpostulat angesprochene Container wurde den Robi-Spielaktionen daher auch nicht als Aufenthaltsraum, sondern als Materiallager zur Verfügung gestellt.

1.3 Bedarf und Angebot

Aus der Sicht der Regierung bestehen in der näheren Umgebung bereits betreute Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit in ausreichender Anzahl:

1. Das Quartier Kleinhüningen/Klybeck verfügt im Horburgpark am Wiesenschanzenweg über einen Robi-Spielplatz.
2. Im nahegelegenen Quartiertreffpunkt Kleinhüningen wird die Spielwerkstatt Kleinhüningen betrieben, ein weiteres subventioniertes Angebot der offenen Kinder- und Jugendarbeit. An vier Nachmittagen die Woche können Kinder zwischen fünf und vierzehn Jahren begleitet spielen und basteln.
3. Die Betreiber der Spielwerkstatt Kleinhüningen führen zudem den Spielboden Klybeck in der ebenfalls nahegelegenen Aktienmühle. An vier Nachmittagen die Woche können Kinder auf dem ehemaligen Heuboden der Aktienmühle spielen.

Mit den genannten Angeboten besteht im näheren Umfeld bereits ein ausreichendes Angebot, weshalb die Regierung keinen Bedarf an einem weiteren Angebot erkennen kann.

1.4 Kostenfolgen

Die Regierung lehnt einen witterungsfesten Pavillon auch aus wirtschaftlichen Gründen ab. Beheizbare Räume führen erfahrungsgemäss dazu, das Angebot vor Ort auszubauen, was höhere Betriebskosten nach sich zieht. Sofern bei den nächsten Subventionsverhandlungen nicht zusätzliche Mittel gesprochen werden, geht dieser Ausbau zulasten der Spielanimationen, was aus den genannten Gründen unerwünscht ist. Der Vorteil von mobilen Angeboten ist es, flexibel auf die Entwicklungen und Änderungen der Bedürfnisse in den einzelnen Quartieren reagieren zu können. Mit der Aufwertung des Spielplatzes Ackermätteli und der daneben gelegenen Grünanlage Giessliweg ist hier mit einer Veränderung der Nutzung zu rechnen. Neben dem fehlenden Bedarf ist dies ein weiterer Grund, weshalb das Erziehungsdepartement auf diesem Platz weiterhin mobile Spielanimation anbieten will. Der Verein Robi-Spiel-Aktionen hat im Rahmen des bestehenden Subventionsvertrags dazu den Auftrag und die Möglichkeit.

2. Antrag

Auf Grund dieses Berichts beantragen wir, das Budgetpostulat Heidi Mück betreffend Dienststelle Nr. 2900 ED, Jugend, Familie und Sport, und Dienststelle Nr. 6510 BVD, Städtebau und Architektur nicht zu erfüllen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin